

# Der Landwirt in Nassau.

Blätter für Landwirtschaft, Weinbau und Genossenschaftswesen  
sowie Hauswirtschaft.

Unter Mitwirkung nassauischer  
Landwirte herausgegeben  
Vortreffliche Verbreitung in Nassau.

Geschäftsstelle: Nikolastraße 11.  
Fernsprecher Nr. 5915, 5916, 5917.

Erscheint alle vierzehn Tage.  
Anzeigenpr. die Kolonetzelle 40 Pfg.  
Reklamezelle: Mark 1.50.

Nr. 22.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1916

8. Jahrgang.

## Landwirtschaftl. Berichte.

### Verwendung von Heu zur Schweinefütterung und Schweinemast.\*)

In den Mitteilungen der Rohmaterialstelle vom 27. September d. J. ist darauf hingewiesen worden, daß im kommenden Winter die Futterrüben (Munkeln, Brunken, Möhren usw.) anstelle der Kartoffeln bei der Fütterung und Mast von Schweinen herangezogen werden müssen; daselbst sind auch die von Professor Franz Vehmman erprobten Normen für die Rübensfütterung an Schweinen angegeben worden. Die Schweinemast ist bekanntlich nur erfolgreich, wenn neben den in den Rüben vorwiegend enthaltenen zucker- und stärkeähnlichen Stoffen die nötigen Mengen von eiweißhaltigem Futter verabreicht werden können. Die an solchen eiweißhaltigen Futtermitteln (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kleie, Treibsel, etc.) vorhandenen Vorräte reichen aber zur Deckung des Bedarfs bei weitem nicht aus; es muß also auf andere Weise geholfen werden. Dies ist möglich durch Verwendung des Heues zur Schweinemast. Nicht nur in Versuchsanstalten, sondern auch in zahlreichen Großbetrieben ist festgestellt worden, daß das Heu zur Schweinefütterung mit bestem Erfolg verwendbar ist. Der ganze Eiweißbedarf der Ration kann zwar durch Heugaben nicht gedeckt werden, wohl aber ein großer Teil desselben.

Es ist selbstverständlich, daß man zur Schweinemast nur die gehaltreichsten und besten Heuvorräte verwendet. Die besten Qualitäten von Wiesenheu und Grummet enthalten 7 bis 8 Prozent verdauliches Protein, während der Gehalt der guten Qualitäten von Kleeheu (Kotklee, Luzerne, Sparlette, Serradella) auf 10 bis 12 Prozent steigt. Man wird deshalb in erster Linie die gut gewonnenen Kleeheubestände hierzu heranziehen. Das Schwein hat nicht die Fähigkeit, Rohfaser in nennenswertem Umfang zu verdauen; man muß daher ein Produkt erzielen, das möglichst arm an Rohfaser ist. Deshalb eignet sich von den Wiesenheuarten das Grummet besser als das Heu vom ersten Schnitt. Besonders gute Erfolge sind erzielt worden, wenn die Blätter von Klee- und Luzerneheu durch Dreschen und Absieben der Stengelstelle für sich gewonnen wurden; sie haben bei der Schweinemast denselben Futterwert wie Kleie. Das Vermahlen der Kleeblätter zu feinem Mehl ist nach den in der Praxis gemachten Erfahrungen zwecklos. Das Heu von Kleearten, die nur wenig verholzte Stengelteile enthalten, wie Kotklee, Sparlette und Serradellahen, im Gegensatz zu Luzerneheu, kann in geeigneten Mühlen auch ganz zu Schrot vermahlen werden. Das Vermahlen zu ganz feinem Mehl hat sich in der Praxis nicht als lohnend erwiesen. Zum Vermahlen von Heu geeignete Mühlen werden u. a. von K. und Th. Möller in Brackweide i. B. und von C. F. W. Griesbach in Leipzig geliefert.

Es lassen sich also bezüglich der Vorbereitung des Heues zur Schweinefütterung folgende Anweisungen geben: Grummet wird einfach gehäckselt, von Kleeheu werden entweder durch Dreschen die Blätter für sich gewonnen und die Stengel anderweit verwertet, was besonders für Luzerneheu empfehlenswert ist, oder man häckselt das ganze Kleeheu und verarbeitet den Häcksel auf einer geeigneten Mühle zu Schrot, was sich namentlich bei Kotklee, Sparlette und Serradellahen empfiehlt. Wenn man den Häcksel künstlich vortrocknen kann, läßt er sich besser vermahlen. Der Grum-

\*) Aus den Mitteilungen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

methäcksel, die Kleeheublätter oder das Kleeeschrot werden dann am besten mit den zerkleinerten Rüben gemischt und gemeinsam gedämpft, wobei das Dämpfwasser sorgsam gesammelt und mit verfüttert wird, weil es den beim Kochen der Rüben gelösten Zucker und andere wertvolle Nährstoffe enthält. Das Dämpfwasser von Kartoffeln muß man bekanntlich abfließen lassen. Wenn man also Kartoffeln mit verfüttert, so müssen diese für sich gedämpft werden.

### Wachstum des Viehbestandes.

Im Anschluß an die schon gemeldete erfreuliche Feststellung einer Zunahme unserer Viehbestände seien noch folgende Einzelzahlen hier aufgeführt:

Die Gesamtzahl der Schweine im Deutschen Reich hat vom 15. April bis zum 1. September um nicht weniger als 3 923 906 oder 29,4 Prozent zugenommen. Im einzelnen sieht sich diese Zahl wie folgt zusammen:

	15. April	1. Sept.	abs.	rel.
unter 1/2 Jahr . . .	9 055 382	11 204 976	+2 149 594	+23,7
1/2 bis 1 Jahr . . .	2 857 041	4 230 890	+1 373 849	+48,1
über 1 Jahr . . .	1 424 779	1 825 242	+ 400 463	+28,1
<b>Schweine insges.</b>	<b>13 337 202</b>	<b>17 261 108</b>	<b>+3 923 906</b>	<b>+29,4</b>

Freilich ist bei dieser Rechnung nicht zu vergessen, daß die Zahl der älteren, bald schlachtreif werdenden Schweine heute sehr viel geringer ist als vor dem Kriege, sodaß eine erheblich bessere Versorgung mit Schweinefleisch und Schweinefett zunächst trotz der Vermehrung der Gesamtzahl nicht zu erwarten ist.

Unter Rindviehbestand weist gleichfalls ein Wachstum auf und läßt nach Ueberwindung der schweren Folgen der vorjährigen Mißernte eine allmähliche Weiterentwicklung erhoffen. Der Rindviehbestand des Deutschen Reiches belief sich am 1. September auf insgesamt 20 338 950 gegenüber 19 922 183 am 15. April. Die Zunahme betrug demnach 416 767 oder 2,1 Prozent. Beachtenswert ist dabei, daß auch die Zahl der Kälber unter drei Monaten zugenommen hat, 1 982 891 gegen 1 974 434 am 15. April, trotzdem im allgemeinen wegen der üblichen Kalbezeit der Bestand an Kälbern im September geringer ist als im April. Gegenüber der Viehzählung am 1. September 1913, die eine Gesamtzahl des Rindviehes von 20 994 000 ergab, beträgt die Abnahme nur 3,1 Prozent. Daß in dem überaus futtermittelpooren Winter 1915/16 der Rindviehbestand so gut durchgehalten werden konnte, ist ein hohes Verdienst der deutschen Landwirte.

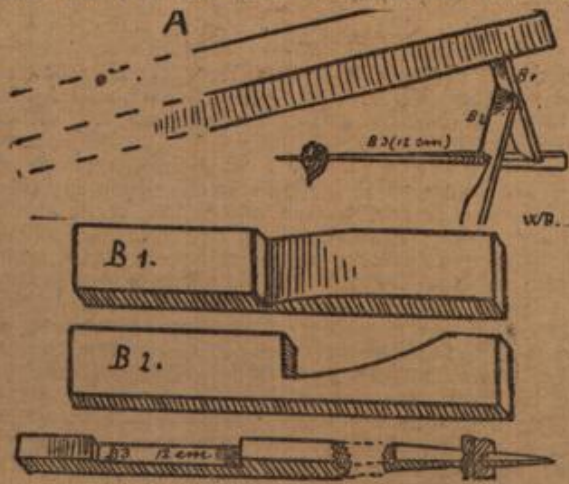
### Die Förderung der heimischen Schafzucht.

Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Rittergutsbesizers Ritterschafsdirektors Kammerherrn v. Freier, hielt der Ausschuß zur Förderung der einheimischen Schafwollerzeugung und Schafwollverwertung in Berlin am 18. Oktober seine erste Sitzung ab. Seitens der Landwirtschaft waren vertreten die Sonderanschlüsse für Merino- und Fleischschafzucht, der Verein der Merinozüchter und der Verband süddeutscher Schäferbesitzer, ferner das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und das Kriegsministerium; von der Industrie: die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, der Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, der Kriegs-Garn- und Tuchverband, die Vereinigung deutscher Wollkammereien in Hannover, die Hauptstelle deutscher Streichgarnspinner und die Firmen Bartholomäus u. Söhne aus Eschwege und Joh. Friedrich Caspari aus Großenhain.

Die sehr eingehende Verhandlung bezog sich hauptsächlich auf die Frage: Gibt es ein Mittel, um eine feste Höhe der Wollpreise auf längere Dauer zu sichern? Die persönlichen Ansichten der Ausschussmitglieder über die Mittel der Wollpreissicherung schieden sich, indem die Landwirtschaft und ein Teil der Industrie glaubt, daß eine feste Höhe der Wollpreise für die gesamte einheimische Schafzucht nur dadurch möglich erscheint, daß das Reich den gesamten Wollertrag auf eine Reihe von Jahren übernimmt, die Wolle in gleicher Weise bewirtschaftet, wie das jetzt der Fall ist nund denjenigen Industriellen in erster Linie zuweist, die für die Bedürfnisse des Reichs und der Bundesstaaten arbeiten. Demgegenüber neigte man andererseits der Ansicht zu, daß den Schafhaltern Staatsbeiträge (Prämien, Subventionen) nach einer gewissen Staffelung gewährt werden möchten. Es wurde beschlossen, die Verhandlungsniederschrift der beteiligten Interessentenvereinigungen, u. a. dem Wirtschaftsausschuß der deutschen Wollindustrie, zur Neufassung zuzustellen und auf Grund dessen eine Denkschrift über die Förderung der einheimischen Schafzucht der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten einzureichen. Entwurf einer solchen Denkschrift wird der nächsten Sitzung des Ausschusses vorgelegt werden.

### Zur Vertilgung der Mäuse.

Mit der Einbringung der Ernte, mit dem Herannahen der kälteren Jahreszeit kommen auch Scharen der kleinen, grauen Mäuser wieder in Scheune, Haus und Wohnung. Soll nicht in Speicher und Kammer zu viel Schaden angerichtet werden, so müssen Landmann und Hausfrau darauf bedacht sein, sie mit allen Mitteln soweit wie möglich zu bekämpfen. Gift ist zu gefährlich, als daß seine Anwendung allgemein empfohlen werden könnte. So bleibt für alle Fälle die altbekannte Falle. Eine große Anzahl verschiedener Fallen sind im Handel erhältlich; aber die große Mehrzahl ist so eingerichtet, daß sie nur die Freiheitsberaubung, nicht aber zugleich das für immer Unschädlichmachen der kleinen Räuber bezwecken. Nachfolgend sei in Wort und Bild eine Falle dargestellt, die eine sofortige



Wollherdung des Todesurteils durch Erschlagen an dem Tierchen vornimmt. Diese Falle ist altbekannt, wird unseres Wissens aber nur sehr selten angewandt, obgleich sie besser als manche der gekauften, mit vielen Worten angepriesenen ihren Zweck erfüllt. Wer kennt nicht aus seinem ersten Lesebuch das hübsche Stüchchen „Die kluge Maus“, in dem es heißt: „Da stellen sie mit drei Hölzchen einen schweren Ziegel aufrecht, und an eines der Hölzchen stecken sie ein Stüchchen Speck. Das nennen sie dann eine Mausefalle.“ Diese drei Hölzchen (Abb. B in natürlicher Größe) und die Art ihrer Aufstellung zeigt unsere Abb. A, sodaß sich jede weitere Beschreibung wohl erübrigt. Die Hölzchen dürfen natürlich nur ganz lose aufgebaut werden. Zuerst wird die Aufstellung wohl etwas Geduld verlangen; aber Uebung macht auch hier den Meister. Angesichts ihrer vielfachen Vorzüge dürfte diese Falle sich bald wieder größerer Beachtung erfreuen als bisher.

### Steigerung des Gemüsebaus von Reichs wegen.

Wie wir hören, beabsichtigt die Reichsstelle für Gemüse und Obst, ebenso wie in den besetzten Gebietsstellen auch im Auslande geeignete Flächen mit Gemüse selbst bebauen zu

lassen. Sie fordert daher Besitzer größerer, nach Bodenart und Klima geeigneter Landflächen auf, Angebote durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern zu machen. Diese Bestrebungen sind bei der Bedeutung, die während des Krieges das Gemüse für unsere Volksernährung hat, mit großer Genugtuung zu begrüßen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch für die Friedenszeit unser Anbau von Gemüse so gefördert würde, daß unsere starke Abhängigkeit vom Auslande wenigstens teilweise beseitigt würde. Beabsichtigt ist ja, in Zukunft dem Feldgemüsebau mehr Beachtung zu schenken als bisher. So wird auf Anregung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft dem Unterricht über Feldgemüseanbau an den landwirtschaftlichen Winterschulen eine möglichst weitgehende Berücksichtigung zuteil werden. Der Minister für Landwirtschaft hat die Landwirtschaftskammern ersucht, darauf hinzuwirken, daß in den Lehrplänen der landwirtschaftlichen Winterschulen, soweit dies noch nicht geschehen ist, besonders in den Gegenden mit entwideltstem Gemüsebau, der Feldgemüsebau nach Möglichkeit berücksichtigt wird. In welchem Grade wir vom Auslande in der Versorgung mit Gemüse abhängig sind, zeigen folgende Zahlen: Wir bezogen aus dem Auslande vor dem Kriege jährlich für fast 9 Millionen Mark Blumenkohl, 8 Millionen Mark Gurken, 5 1/2 Millionen Mark Zwiebeln, 1,4 Millionen Mark Rotkohl und für je 1/2 Million Mark Weißkohl, Wirsingkohl und Rosenkohl.

### Wochenbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates schreibt in ihrem letzten Wochenbericht:

„Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat den Grundpreis für verdorbene Butter auf 90 M. unter dem Grundpreis für abfallende Ware für den Zentner festgesetzt. Der Grundpreis für verdorbene Margarine ist auf 120 M. und für sonstige verdorbene Speisefette auf 175 M. für den Zentner festgesetzt worden. Wir teilen mit dem Kriegsernährungsamt die schweren Bedenken, die gegen derartige Höchstpreise geltend gemacht werden können. Man wird sich dann nicht wundern dürfen, daß in der breiten Öffentlichkeit die Gerüchte, daß bei der heutigen Zwangsorganisation der Kriegsernährung große Mengen Lebensmittel verderben, weiter und in stärkstem Maße um sich greifen. Es fehlt nur noch, daß ein neuer Kriegsausbruch für verdorbene Lebensmittel errichtet wird.“

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin teilt mit, daß Roggese, sofern keine Trocknungsgelegenheit vorhanden ist, vorläufig noch freihändig zu den Höchstpreisen abgesetzt werden darf. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst ist vom Reichsfinanzminister ermächtigt worden, in bestimmten, örtlich abgegrenzten Bezirken den Absatz von Weißkohl ausschließlich für sich in Anspruch zu nehmen und nötigenfalls zu enteignen. Ausgenommen ist nur der Absatz an Verbraucher innerhalb des gesperrten Gebietes, sofern nicht mehr als 10 Kilo an denselben Verbraucher abgesetzt werden.

Von der Aushebung von Pferden für den Seeresdienst sind ausgeschlossen alle sichtbar tragenden Stuten oder solche mit laugenden Höhlen und alle durch Deckstein nachweisbar abgedeckten Stuten.

Am Getreidemarkt war das Geschäft in Saatgetreide entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit sehr beschränkt. Angeboten wird nur Winteraartweizen, und zwar Ewalds Extra Dickkopf II 1. Abf. zu 360 M. ab pomm. Station, Strubes Dickkopf 2. Abf. 335 M. ab Pomm., Zimbals Großherzog von Sachsen 3. Abf. 325 M., Dr. Benfings Trochkopf (Dickkopf) 330 M., Dr. Benfings Dickkopf 2. Abf. 310 M., Original Griewener 104 3. Abf. 310 M., Orig. Griewener 104 1. Abf. 335 M., Zimbals Elite-Dickkopf 2. Abf. 340 M., Zimbals Großherzog von Sachsen 2. Abf. 340 M., Speise- und Futterrüben blieben während der ganzen Woche sehr begehrt, doch konnte sich wegen des geringen Angebots größere Lebhaftigkeit nicht entwickeln.

### Weinbau.

sl. Traubenlese in Pösch. Aus Pösch, 25. Okt., wird uns geschrieben: Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung geht ihrem Ende entgegen. Stellenweise, insbesondere in jüngeren Weinbergen und in den Höhenlagen, kann der Ertrag noch befriedigen, während die älteren Lagen fast gänzlich versagt haben. Auch der Sauerwurm und Schim-

Es ist...  
 Subst...  
 1909...  
 1907...  
 1906...  
 1905...  
 1904...  
 1903...  
 1902...  
 1901...  
 1900...  
 1899...  
 1898...  
 1897...  
 1896...  
 1895...  
 1894...  
 1893...  
 1892...  
 1891...  
 1890...  
 1889...  
 1888...  
 1887...  
 1886...  
 1885...  
 1884...  
 1883...  
 1882...  
 1881...  
 1880...  
 1879...  
 1878...  
 1877...  
 1876...  
 1875...  
 1874...  
 1873...  
 1872...  
 1871...  
 1870...  
 1869...  
 1868...  
 1867...  
 1866...  
 1865...  
 1864...  
 1863...  
 1862...  
 1861...  
 1860...  
 1859...  
 1858...  
 1857...  
 1856...  
 1855...  
 1854...  
 1853...  
 1852...  
 1851...  
 1850...  
 1849...  
 1848...  
 1847...  
 1846...  
 1845...  
 1844...  
 1843...  
 1842...  
 1841...  
 1840...  
 1839...  
 1838...  
 1837...  
 1836...  
 1835...  
 1834...  
 1833...  
 1832...  
 1831...  
 1830...  
 1829...  
 1828...  
 1827...  
 1826...  
 1825...  
 1824...  
 1823...  
 1822...  
 1821...  
 1820...  
 1819...  
 1818...  
 1817...  
 1816...  
 1815...  
 1814...  
 1813...  
 1812...  
 1811...  
 1810...  
 1809...  
 1808...  
 1807...  
 1806...  
 1805...  
 1804...  
 1803...  
 1802...  
 1801...  
 1800...  
 1799...  
 1798...  
 1797...  
 1796...  
 1795...  
 1794...  
 1793...  
 1792...  
 1791...  
 1790...  
 1789...  
 1788...  
 1787...  
 1786...  
 1785...  
 1784...  
 1783...  
 1782...  
 1781...  
 1780...  
 1779...  
 1778...  
 1777...  
 1776...  
 1775...  
 1774...  
 1773...  
 1772...  
 1771...  
 1770...  
 1769...  
 1768...  
 1767...  
 1766...  
 1765...  
 1764...  
 1763...  
 1762...  
 1761...  
 1760...  
 1759...  
 1758...  
 1757...  
 1756...  
 1755...  
 1754...  
 1753...  
 1752...  
 1751...  
 1750...  
 1749...  
 1748...  
 1747...  
 1746...  
 1745...  
 1744...  
 1743...  
 1742...  
 1741...  
 1740...  
 1739...  
 1738...  
 1737...  
 1736...  
 1735...  
 1734...  
 1733...  
 1732...  
 1731...  
 1730...  
 1729...  
 1728...  
 1727...  
 1726...  
 1725...  
 1724...  
 1723...  
 1722...  
 1721...  
 1720...  
 1719...  
 1718...  
 1717...  
 1716...  
 1715...  
 1714...  
 1713...  
 1712...  
 1711...  
 1710...  
 1709...  
 1708...  
 1707...  
 1706...  
 1705...  
 1704...  
 1703...  
 1702...  
 1701...  
 1700...  
 1699...  
 1698...  
 1697...  
 1696...  
 1695...  
 1694...  
 1693...  
 1692...  
 1691...  
 1690...  
 1689...  
 1688...  
 1687...  
 1686...  
 1685...  
 1684...  
 1683...  
 1682...  
 1681...  
 1680...  
 1679...  
 1678...  
 1677...  
 1676...  
 1675...  
 1674...  
 1673...  
 1672...  
 1671...  
 1670...  
 1669...  
 1668...  
 1667...  
 1666...  
 1665...  
 1664...  
 1663...  
 1662...  
 1661...  
 1660...  
 1659...  
 1658...  
 1657...  
 1656...  
 1655...  
 1654...  
 1653...  
 1652...  
 1651...  
 1650...  
 1649...  
 1648...  
 1647...  
 1646...  
 1645...  
 1644...  
 1643...  
 1642...  
 1641...  
 1640...  
 1639...  
 1638...  
 1637...  
 1636...  
 1635...  
 1634...  
 1633...  
 1632...  
 1631...  
 1630...  
 1629...  
 1628...  
 1627...  
 1626...  
 1625...  
 1624...  
 1623...  
 1622...  
 1621...  
 1620...  
 1619...  
 1618...  
 1617...  
 1616...  
 1615...  
 1614...  
 1613...  
 1612...  
 1611...  
 1610...  
 1609...  
 1608...  
 1607...  
 1606...  
 1605...  
 1604...  
 1603...  
 1602...  
 1601...  
 1600...  
 1599...  
 1598...  
 1597...  
 1596...  
 1595...  
 1594...  
 1593...  
 1592...  
 1591...  
 1590...  
 1589...  
 1588...  
 1587...  
 1586...  
 1585...  
 1584...  
 1583...  
 1582...  
 1581...  
 1580...  
 1579...  
 1578...  
 1577...  
 1576...  
 1575...  
 1574...  
 1573...  
 1572...  
 1571...  
 1570...  
 1569...  
 1568...  
 1567...  
 1566...  
 1565...  
 1564...  
 1563...  
 1562...  
 1561...  
 1560...  
 1559...  
 1558...  
 1557...  
 1556...  
 1555...  
 1554...  
 1553...  
 1552...  
 1551...  
 1550...  
 1549...  
 1548...  
 1547...  
 1546...  
 1545...  
 1544...  
 1543...  
 1542...  
 1541...  
 1540...  
 1539...  
 1538...  
 1537...  
 1536...  
 1535...  
 1534...  
 1533...  
 1532...  
 1531...  
 1530...  
 1529...  
 1528...  
 1527...  
 1526...  
 1525...  
 1524...  
 1523...  
 1522...  
 1521...  
 1520...  
 1519...  
 1518...  
 1517...  
 1516...  
 1515...  
 1514...  
 1513...  
 1512...  
 1511...  
 1510...  
 1509...  
 1508...  
 1507...  
 1506...  
 1505...  
 1504...  
 1503...  
 1502...  
 1501...  
 1500...  
 1499...  
 1498...  
 1497...  
 1496...  
 1495...  
 1494...  
 1493...  
 1492...  
 1491...  
 1490...  
 1489...  
 1488...  
 1487...  
 1486...  
 1485...  
 1484...  
 1483...  
 1482...  
 1481...  
 1480...  
 1479...  
 1478...  
 1477...  
 1476...  
 1475...  
 1474...  
 1473...  
 1472...  
 1471...  
 1470...  
 1469...  
 1468...  
 1467...  
 1466...  
 1465...  
 1464...  
 1463...  
 1462...  
 1461...  
 1460...  
 1459...  
 1458...  
 1457...  
 1456...  
 1455...  
 1454...  
 1453...  
 1452...  
 1451...  
 1450...  
 1449...  
 1448...  
 1447...  
 1446...  
 1445...  
 1444...  
 1443...  
 1442...  
 1441...  
 1440...  
 1439...  
 1438...  
 1437...  
 1436...  
 1435...  
 1434...  
 1433...  
 1432...  
 1431...  
 1430...  
 1429...  
 1428...  
 1427...  
 1426...  
 1425...  
 1424...  
 1423...  
 1422...  
 1421...  
 1420...  
 1419...  
 1418...  
 1417...  
 1416...  
 1415...  
 1414...  
 1413...  
 1412...  
 1411...  
 1410...  
 1409...  
 1408...  
 1407...  
 1406...  
 1405...  
 1404...  
 1403...  
 1402...  
 1401...  
 1400...  
 1399...  
 1398...  
 1397...  
 1396...  
 1395...  
 1394...  
 1393...  
 1392...  
 1391...  
 1390...  
 1389...  
 1388...  
 1387...  
 1386...  
 1385...  
 1384...  
 1383...  
 1382...  
 1381...  
 1380...  
 1379...  
 1378...  
 1377...  
 1376...  
 1375...  
 1374...  
 1373...  
 1372...  
 1371...  
 1370...  
 1369...  
 1368...  
 1367...  
 1366...  
 1365...  
 1364...  
 1363...  
 1362...  
 1361...  
 1360...  
 1359...  
 1358...  
 1357...  
 1356...  
 1355...  
 1354...  
 1353...  
 1352...  
 1351...  
 1350...  
 1349...  
 1348...  
 1347...  
 1346...  
 1345...  
 1344...  
 1343...  
 1342...  
 1341...  
 1340...  
 1339...  
 1338...  
 1337...  
 1336...  
 1335...  
 1334...  
 1333...  
 1332...  
 1331...  
 1330...  
 1329...  
 1328...  
 1327...  
 1326...  
 1325...  
 1324...  
 1323...  
 1322...  
 1321...  
 1320...  
 1319...  
 1318...  
 1317...  
 1316...  
 1315...  
 1314...  
 1313...  
 1312...  
 1311...  
 1310...  
 1309...  
 1308...  
 1307...  
 1306...  
 1305...  
 1304...  
 1303...  
 1302...  
 1301...  
 1300...  
 1299...  
 1298...  
 1297...  
 1296...  
 1295...  
 1294...  
 1293...  
 1292...  
 1291...  
 1290...  
 1289...  
 1288...  
 1287...  
 1286...  
 1285...  
 1284...  
 1283...  
 1282...  
 1281...  
 1280...  
 1279...  
 1278...  
 1277...  
 1276...  
 1275...  
 1274...  
 1273...  
 1272...  
 1271...  
 1270...  
 1269...  
 1268...  
 1267...  
 1266...  
 1265...  
 1264...  
 1263...  
 1262...  
 1261...  
 1260...  
 1259...  
 1258...  
 1257...  
 1256...  
 1255...  
 1254...  
 1253...  
 1252...  
 1251...  
 1250...  
 1249...  
 1248...  
 1247...  
 1246...  
 1245...  
 1244...  
 1243...  
 1242...  
 1241...  
 1240...  
 1239...  
 1238...  
 1237...  
 1236...  
 1235...  
 1234...  
 1233...  
 1232...  
 1231...  
 1230...  
 1229...  
 1228...  
 1227...  
 1226...  
 1225...  
 1224...  
 1223...  
 1222...  
 1221...  
 1220...  
 1219...  
 1218...  
 1217...  
 1216...  
 1215...  
 1214...  
 1213...  
 1212...  
 1211...  
 1210...  
 1209...  
 1208...  
 1207...  
 1206...  
 1205...  
 1204...  
 1203...  
 1202...  
 1201...  
 1200...  
 1199...  
 1198...  
 1197...  
 1196...  
 1195...  
 1194...  
 1193...  
 1192...  
 1191...  
 1190...  
 1189...  
 1188...  
 1187...  
 1186...  
 1185...  
 1184...  
 1183...  
 1182...  
 1181...  
 1180...  
 1179...  
 1178...  
 1177...  
 1176...  
 1175...  
 1174...  
 1173...  
 1172...  
 1171...  
 1170...  
 1169...  
 1168...  
 1167...  
 1166...  
 1165...  
 1164...  
 1163...  
 1162...  
 1161...  
 1160...  
 1159...  
 1158...  
 1157...  
 1156...  
 1155...  
 1154...  
 1153...  
 1152...  
 1151...  
 1150...  
 1149...  
 1148...  
 1147...  
 1146...  
 1145...  
 1144...  
 1143...  
 1142...  
 1141...  
 1140...  
 1139...  
 1138...  
 1137...  
 1136...  
 1135...  
 1134...  
 1133...  
 1132...  
 1131...  
 1130...  
 1129...  
 1128...  
 1127...  
 1126...  
 1125...  
 1124...  
 1123...  
 1122...  
 1121...  
 1120...  
 1119...  
 1118...  
 1117...  
 1116...  
 1115...  
 1114...  
 1113...  
 1112...  
 1111...  
 1110...  
 1109...  
 1108...  
 1107...  
 1106...  
 1105...  
 1104...  
 1103...  
 1102...  
 1101...  
 1100...  
 1099...  
 1098...  
 1097...  
 1096...  
 1095...  
 1094...  
 1093...  
 1092...  
 1091...  
 1090...  
 1089...  
 1088...  
 1087...  
 1086...  
 1085...  
 1084...  
 1083...  
 1082...  
 1081...  
 1080...  
 1079...  
 1078...  
 1077...  
 1076...  
 1075...  
 1074...  
 1073...  
 1072...  
 1071...  
 1070...  
 1069...  
 1068...  
 1067...  
 1066...  
 1065...  
 1064...  
 1063...  
 1062...  
 1061...  
 1060...  
 1059...  
 1058...  
 1057...  
 1056...  
 1055...  
 1054...  
 1053...  
 1052...  
 1051...  
 1050...  
 1049...  
 1048...  
 1047...  
 1046...  
 1045...  
 1044...  
 1043...  
 1042...  
 1041...  
 1040...  
 1039...  
 1038...  
 1037...  
 1036...  
 1035...  
 1034...  
 1033...  
 1032...  
 1031...  
 1030...  
 1029...  
 1028...  
 1027...  
 1026...  
 1025...  
 1024...  
 1023...  
 1022...  
 1021...  
 1020...  
 1



zu einer einigermaßen gerechten Verteilung führen sollen. Diese Maßnahmen kommen in einer Bundesratsverordnung, welche in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, zum Ausdruck.

Die beabsichtigte Erhöhung der Produktion will die neue Verordnung dadurch erreichen, daß sie für eine ganze Reihe von Käsearten die Herstellerpreise und dementsprechend auch die Verkaufspreise erhöht. Bei den gesteigerten Milchproduktionskosten waren die bisherigen Käsepreise nicht mehr zu halten, wenn nicht die Gefahr bestehen sollte, daß eine große Menge — namentlich von Magermilch, — deren Verarbeitung auf Käse jetzt dringend erwünscht ist, zur Verfütterung in die Ställe gelangen sollte. Wenn die Verwertung der Magermilch bei Verarbeitung auf Käse eine wesentlich geringere ist als bei der Verfütterung, so kann man es dem Landwirt — zumal bei der heutigen großen Knappheit an Futtermitteln — nicht verdenken, wenn er das eigene Produkt seines Betriebes, die Magermilch, zur Aufzucht und Fütterung von Schweinen verwendet.

Das Kriegsernährungsamt hofft, durch die mäßig erhöhten Preise einen Anreiz zur vermehrten Herstellung von Käse zu geben.

Die bisherigen Mißstände in der Verteilung des Käses hatten ihren Hauptgrund darin, daß nicht mehr der im Frieden übliche natürliche Verkehr zwischen Käseereien, Großhandel, Kleinhandel und Verbraucher stattfand. Die bisherige Verordnung ließ dem Hersteller die Möglichkeit, bis zu 5 Kg. auswärts direkt an den Verbraucher Postpakete mit Käse zu versenden. Der Umfang dieses Postverkehrs war in letzter Zeit ein derartiger, daß eine ganz ungerechte und durchaus unsoziale Verteilung des Käses stattfand, welche in den meisten Fällen den wohlhabenden Kreisen zugute kam und zur Folge hatte, daß der Käse vom Ländlich immer mehr verschwand. Es steht zu hoffen, daß das Verbot des gewerbmäßigen Post- und Frachtverkehrs diesem Uebel steuern wird, und daß durch dieses Verbot auch eine bessere Kontrolle über die Einhaltung der Höchstpreise erzielt werden kann. Hat die nunmehr ergriffene Maßnahme Erfolge, so wird sich eine Bewirtschaftung des Inlandkäses, die mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden sein würde, erübrigen. Wenn schon eine Bewirtschaftung der Butter und der Eier auf ungeheure Hindernisse stößt, wieviel mehr müßte eine vollständige Nationierung des Käses bei den vielen, vielen Sorten und ihren verschiedenen Preisen — zumal bei den jetzt vorhandenen geringen Mengen — Schwierigkeiten begegnen.

### Sprechsaal.

#### Zur Neuregelung des Verkehrs mit Milch.

gemäß Bekanntmachung vom 3. Oktober 1916 wird uns geschrieben:

„Wir haben in Deutschland rund 11,3 Millionen Kühe, davon stehen 9,8 Millionen oder 86,7 v. H. in den kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben. Nur 13 v. H. gehören den größeren Betrieben an. Die Verteilung der Kühe ist selbstverständlich eine außerordentlich ungleichmäßige. Sie schwankt, berechnet auf 1 Quadratmeter landwirtschaftlich benutzter Fläche, von 14 bis zu 56 Tieren, auf 100 Einwohner treffen in den gerinnst besetzten Gebieten 8 Kühe, in den dünnbesetzten 50. Daraus ergibt sich, daß die Höhe der Milchherzeugung in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches eine ungemein verschiedene ist und daß infolgedessen auch die Entfernung, die zwischen den Erzeuger- und Verbraucherorten bei dem Transport der Milch zu überwinden ist, ganz gewaltige Verschiedenheiten aufweist. Auch der Umstand, daß die Milchherzeugung nicht nur bei jedem Tier und in jedem Monat des Jahres eine schwankende ist, sondern auch in ungemein hohem Grade von der Fütterung und Pflege, dem Alter der Tiere, der Kalbezeit, der Dauer des Trockenlebens und der Art der gesamten Viehhaltung in hohem Maße abhängig ist, sollte davon abhalten, eine gemeinsame Verwaltung der deutschen Milchherzeugung auch nur versuchsweise durchzuführen zu wollen.“

Welche ganz ungewöhnlichen praktischen Schwierigkeiten einer solchen Regelung, ganz abgesehen von der nicht zu vermeidenden schweren Verbitterung der Landwirte, auch

sonst noch entgegenstehen, ergibt sich weiter aus der Tatsache, daß von den gesamten rindviehhaltenden Betrieben im Durchschnitt nur 13,2 eigene Zentrifugen haben. Danach müßten von den rund 87 v. H. verbleibenden Kuhhaltern alle diejenigen zwangsweise zur Lieferung an Molkereien veranlaßt werden, die an solche noch nicht angeschlossen sind. Nach den Mitteilungen der Genossenschaftsstatistik betrug die Zahl der den Molkereien angeschlossenen Landwirte im Jahre 1909 rund 274 000 und selbst wenn man diese Zahl, um alle übrigen gewerblichen Molkereien und Genossenschaften mitzufassen, um ein volles Drittel erhöht, beläuft sich die Zahl der Molkereigenossenschaftsmitglieder erst auf rund 365 300. Sie macht somit von der Gesamtzahl der Kuhhalter noch nicht einmal 12 v. H. aus, so daß die Milchherzeugung von vielen Millionen landwirtschaftlicher bäuerlicher Betriebe auf dem Verwaltungswege überwacht, zusammengefaßt und dem Verbrauch planmäßig zugeführt werden müßte. Dies ist schlechterdings unmöglich.

Nicht nur im Interesse unserer Landwirte, sondern vor allem auch im Interesse der Verbraucher muß man daher dringend wünschen, daß die Pläne zur allgemeinen Verwaltung der Milchherzeugung nochmals einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen werden.“

### Anzeigen.

## Wichtige nationale Pflichten

hat der deutsche Landmann zu erfüllen, denn es gilt auch weiser die Volksernährung zu sichern. Der wichtigste Nährstoff, der zu lohnendem Anbau aller Pflanzen in ausreichendem Masse vorhanden sein muss, ist das



## Kali.

Darum ist es notwendig, neben der Stickstoff-, Phosphorsäure- und wo nötig Kalkdüngung besonders Gewicht auf die Kalidüngung zu legen. Ratschläge über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kaliyndikats G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

**Serkel** von bester Rucht, schnellwüchsiges Edelraße, langgestreckt, Schlappvohren, die besten zur Rucht und Schnellmast, von Presser, seuchenfrei, kerngesund. Vor der Versendung kreisärztliche Untersuchung. 8-10 Woch. alt v. St. 30-35 M., 10-12 Woch. alt v. St. 35-40 M., 12-15 Woch. alt v. St. 45-50 M. Für prima Schweine, gesunde Ankunft Garantie. Mist ausgeschlossen, bei nichtgefallenen Tieren Geld zurück oder Umtausch. Bahnstation genau aneben. 16 Fernspr. 6812. Friedr. Bergber, Düsseldorf 5, Land 6.

**Susol** langjährig, bestbewährtes Mittel z. Schutz geg. schwache Knochen, zur Aufzucht u. Mast v. Schweinen u. Kälbern. Preis M. 1.40, 1.00 u. 2.50. Viele Anerkennungen. 21 **Amts-Apothek** Herborn (Dillkreis).

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: D. C. Eisenberger, für den Interzentall: Carl Köstel; Druck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., sämtlich in Wiesbaden.

16 rsten iorten ch am er. l. daß Partei ihren tatter- te mit n der itischen tion enden Mäßen Volks- Ende tter te die Stuk- ch des schweg un- igin äntens (Tel.) etigen keine ch la- breten in lins- peden nderen en ge- agenen aber. (Tel.) Sule- anten- Orden er oä- Kaiser, 36.) d rid inter- initer megen n del indere uring aut